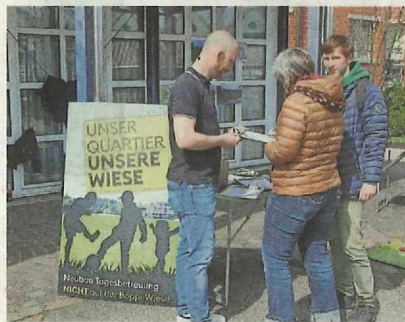


Erfolgreicher Startschuss

Unterschriftensammlung für die Boppartswiese-Initiative hat begonnen

Vor dem «Spar» im Wolfganghof erfolgte der «Startschuss» zur Unterschriftensammlung der IG Boppartswiese für die Initiative zur Umzonung der Wiese beim Schulhaus Boppartshof von der Zone für öffentliche Bauten in die Grünzone A.

Initiative «Eine Stunde nach dem Start hatten wir bereits 90 Unterschriften zusammen», freut sich Stadtparlamentarier und Kantonsrat Donat Kuratli von der «IG Boppiwiese». Neben der Quartierbevölkerung gelangten sofort auch Einwohnerinnen und Einwohner aus den benachbarten Quartieren zur Sammelstelle. Deshalb ist Kuratli überzeugt, dass die tausend notwendigen Unterschriften bald zusammen sind. Es sollen weit mehr abgeliefert werden, um der Eingabe noch mehr Gewicht zu verschaffen. Auch bezüglich der möglicherweise folgenden Volksabstimmung ist Kuratli aufgrund des grossen Publikumsinteresses guter Dinge. Für die IG sei es wichtig, klarzumachen, dass sie keineswegs gegen die Bereitstellung von genügend Raum



Die Unterschriftensammlung sorgte für grosses Interesse. we

für die Tagesbetreuung ist. Dafür sollte aber nicht der östliche Drittel der intensiv von der Quartierbevölkerung genutzten grossen Sportwiese beim Schulhaus geopfert werden. Die Wiese soll als Ganzes erhalten bleiben, weil sie auch den Vereinen als Trainingsplatz dient. Das sei leicht möglich, weil es Standort-Alternativen für die Tagesbetreuung gebe, insbesondere das benachbarte jetzige Grundstück mit dem Provisorium.

Das jetzige Projekt «foglia» ist vor einem Jahr vorgestellt worden und sofort ist ihm Opposition erwachsen, doch der Stadtrat hielt konsequent an seiner Überbauungslö-

sung auf der Wiese fest. Eine Petition wurde von 1'300 Personen unterschrieben, bewirkte aber bei der Exekutive kein Umdenken. Die Initiative wurde eben als rechtlich zulässig erklärt. Die IG wollte keine Zeit verlieren und begann sogleich mit der Unterschriftensammlung. Die Unterschriften müssen bis 17. Juli der Stadt abgeliefert werden. Das Parlament kann anschliessend dem Initiativbegehren zustimmen. Lehnt das Parlament ab, kommt es zur Volksabstimmung. Für Kuratli kann das Nein zur Erhaltung des Wieslis im Museumsquartier in diesem Frühjahr nicht als Gradmesser für die Haltung der Stimmberechtigten herangezogen werden. Dort sei es um eine Enteignung von Privatbesitz gegangen, die zu einer Entschädigung durch die Stadt von anderthalb bis zwei Millionen Franken geführt hätte. Beim Boppartshof geht es dagegen um eine der Stadt gehörende Parzelle. Hohe Mehrkosten durch eine andere Standortwahl entständen nicht. Eine derartige Erhaltung von Grünflächen ist in Volksabstimmungen schon mehrfach gutgeheissen worden, zuletzt bei der Sömmerliwiese. we